

ZIELBILD FÜR DAS SCHWERPUNKTTHEMA:

# DIGITALE TRANSFORMATION

Das Ziel des Schwerpunktthemas Digitale Transformation ist es, die **digitalen Fähigkeiten** der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Bund, Ländern und Kommunen zu stärken und verbindliche **Standards** für die Verwaltungsdigitalisierung zu setzen. **Hemmnisse** wie bürokratische Anforderungen, komplexe Verfahrensanforderungen oder fehlende Kompetenzen im Bereich Prozessanalyse und Digitalmanagement sollen **abgebaut** werden. Wir gehen davon aus, dass es in diesen Bereichen bereits viele gute Lösungen gibt. Deshalb fördern wir ein effizientes und bedarfsorientiertes Vorgehen. Best Practices und bestehende Lösungen sollen gefördert und/oder miteinander verknüpft werden. Dort, wo Lücken identifiziert wurden, sollen neue Lösungen entwickelt werden. Gleichzeitig forcieren wir ein experimentelles und innovatives Vorgehen, die Netzwerkarbeit und eine länderübergreifende Zusammenarbeit.

## Digitale Fähigkeiten



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Bund, Ländern und Kommunen sind bis Ende 2028 mit Blick auf die formelle und informelle Wissensvermittlung mit einem deutlich erhöhten Wissen über die Möglichkeiten der Digitalisierung sowie der Dienstleistungsgestaltung (Organisationswissen, Qualität und adressatengerechtes Verwaltungshandeln) ausgestattet.

### Zum Beispiel durch:

- Anpassung Laufbahnausbildung
- Stärkung von innovativer, informeller Wissensvermittlung
- Innovationslabore zum Einüben ebenenübergreifenden Arbeitens (i.B. Land – Kommune)
- Lessons Labs/Werkstattreihen/kollegiale Fallbearbeitung
- Fellowship-Programme auf Landes- und kommunaler Ebene nach Vorbild DigitalJourney
- Flächendeckende Einführung von Selbsteinstufungstests
- Einbeziehung wichtiger Stakeholder (z.B. eGov-Campus)

## Standardisierung



Um interföderale Zusammenarbeit zu vereinfachen, skalierbare Lösungen sicherzustellen und Entwicklungszeiten zu verkürzen, schaffen die staatl. Akteure der Digitalisierung über das Standardisierungsboard verbindliche Standards für die Verwaltungsdigitalisierung, setzen die fünf wichtigsten bis Ende 2028 um und entwickeln sie mithilfe eines etablierten Lifecycle-Managements kontinuierlich weiter.

### Umsetzung durch:

- Seit 2024: Pilotierung Föderales IT-Standardisierungsboard
- Etablierung eines systematischen Prozess- und Vorgehensmodells
- Verbindliche IT-Standards für die föderale Verwaltung
- Förderung einheitlicher IT-Strukturen
- Enge Zusammenarbeit mit Akteuren aus Wirtschaft (öffentl. und private Dienstleister), Verwaltung und Wissenschaft unter Einbeziehung des DIN e.V.

## Abbau von Digitalisierungshemmnissen



Bis Ende 2028 werden Best Practices und erprobte Methoden für Bund, Länder und Kommunen bereitgestellt, um wichtige Verfahren vollständig zu modellieren, zu analysieren und dadurch Digitalisierungshemmnisse abzubauen.

### Zum Beispiel durch:

- Kollaborative Analyse zentraler Rechtssetzung (z.B. Verwaltungsverfahrenrecht, BHO/LHO, Geschäftsordnungen)
- Stärkung obligatorischer Prozessanalyse und Prozessmodellierung (Geschäftsprozessoptimierung)
- Experimentelle Formate wie z.B. kollegiale Fallbearbeitung

ZIELBILD FÜR DAS SCHWERPUNKTTHEMA:

# DIGITALE INFRASTRUKTUR

Um die Verwaltungen in ihren Kernaufgaben effizient und nachhaltig zu entlasten, wird die **Digitale Infrastruktur** als Rückgrat der Verwaltungsstrategie föderal weiter so umgesetzt, dass sie durchgängig digitalisiert und automatisiert sowie einfach und sicher zur Verfügung steht.



ZIELBILD FÜR DAS SCHWERPUNKTTHEMA:

# DIGITALE ANWENDUNGEN

Digitale Anwendungen für Nutzer:innen und die Verwaltung:



## Stärkung von Nachnutzung, EfA und Kooperationen

Nutzer:innen können Leistungen der Verwaltung deutschlandweit **flächendeckend, nutzerfreundlich, barrierefrei und möglichst mobil, digital** nutzen und hierfür jeweils zwischen verschiedenen (wiedererkennbar) öffentlichen und privaten Angeboten wählen.

Die Fachverantwortlichen in Bund, Ländern und Kommunen sowie andere Anbieter entwickeln **innovative Anwendungen** auf standardisierten Schnittstellen im Ökosystem der öffentlichen Verwaltung.

Für die mindestens 15 wichtigsten und am häufigsten genutzten bundesrechtlich einheitlich geregelten Leistungen gibt es ein flächendeckendes EfA-Basisangebot. Der IT-Planungsrat schafft hierfür die notwendigen Rahmenbedingungen und sorgt mit dem Bund für die erforderliche Verbindlichkeit eines Online-Angebotes für diese Leistungen, soweit in einem Land kein eigenes Angebot vorhanden ist.



## Weiterentwicklung OZG und Umsetzung SDG

Nutzer:innen brauchen bei der Verwendung digitaler Services nur Daten anzugeben, die in der gesamten Verwaltung noch nicht vorliegen. Alle anderen Daten können mit ihrem Einverständnis im Sinne des **Once Only-Prinzips** über alle Verwaltungsbereiche hinweg sicher wiederverwendet werden. Digitale Anwendungen verarbeiten Daten soweit möglich **automatisiert**, um die Verwaltung zu entlasten, Ressourcen zu schonen und Verfahren zu beschleunigen, zumindest sind die Verwaltungsprozesse **Ende-zu-Ende vollständig digitalisiert**.

Erste Leistungen der Verwaltung werden **proaktiv angeboten bzw. initiiert**, sofern der Antragsanlass bekannt ist und die -daten vorliegen. Der IT-Planungsrat hat die technischen Voraussetzungen dafür geschaffen, dass Daten bei Bedarf und mit Einverständnis der Nutzenden zwischen den Anwendungen und Bereichen der öffentlichen Verwaltung **einheitlich standardisiert** über das NOOTS ausgetauscht werden können. Zudem wurden die rechtlichen Voraussetzungen für Datenaustausche unter Verwendung der ID-Nr. geschaffen.

In bis zu zehn wichtigen bundesrechtlich einheitlich geregelten Verwaltungsverfahren wird der IT-Planungsrat in verbindlicher Kooperation mit der Fachlichkeit die nächste Generation von E2E-Once Only-OZG-Services initiieren.



## Föderale IT-Architektur und digitale Identität

Nutzer:innen können digitale Services der Verwaltung mit ein- und denselben nutzerfreundlichen **Basisdiensten** sicher verwenden, z.B. einem Konto und einem Postfach. Die digitale Identität kennen und nutzen sie sogar regelmäßig im Privat- und Wirtschaftsleben, da diese auch außerhalb der Verwaltung in eine Vielzahl digitaler Anwendungen eingebettet ist.

Umsetzungsprojekte können in Digitalisierungsprojekten deutschlandweit **standardisierte und europäisch anschlussfähige (Basis- und Querschnitts-)Anwendungen plug & play** verwenden, die die Anforderungen der öffentlichen Verwaltung erfüllen. Hierfür sorgen insbesondere die standardisierte Deutschlandarchitektur mit leistungsfähigen, bekannten und verbindlichen Produkten des IT-Planungsrates als Kern eines Plattformökosystems.

Die digitalen Anwendungen können vergaberechtskonform und effizient innerhalb der öffentlichen Verwaltung **mit- oder nachgenutzt** werden, z.B. über Marktplätze oder durch die Bereitstellung auf OpenCode.

## ZIELBILD FÜR DAS SCHWERPUNKTTHEMA: DATENNUTZUNG

Wir optimieren die **Rahmenbedingungen für eine sichere, vertrauenswürdige und qualitätsgesicherte Datennutzung**, um ihr Potenzial für eine nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung und einen zukunftsweisenden öffentlichen Sektor zu erschließen.



ZIELBILD FÜR DAS SCHWERPUNKTTHEMA:

# INFORMATIONSSICHERHEIT

„*Verwaltungsmodernisierung. Mit Sicherheit.*“ – Die öffentliche **Verwaltung im Dienst von Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen** nutzt zur Aufgabenerfüllung **sichere und resiliente Informationstechnik**. Der Einsatz **moderner und bedarfsgerechter Sicherheitstechnologien** gewährleistet die **Kontinuität der Verwaltungsverfahren** auf allen staatlichen Ebenen. Dabei wird die Skalierbarkeit der Lösungen an unterschiedlichen Rahmenbedingungen sichergestellt. Die dabei verarbeiteten **Daten** sind jederzeit angemessen **geschützt**. Die Verwaltung orientiert sich an folgenden **Leitprinzipien/Handlungsfeldern**:

## Automatisierte Sicherheit



- Die in der Verwaltung eingesetzte Informationstechnik ist durch (teil-/voll-) automatisierte Prozesse der Erkennung, Bewertung und Beseitigung von Bedrohungen gekennzeichnet.
- Der Einsatz von aufeinander abgestimmten Schutzmechanismen und -prozessen führt zu einer auf die jeweilige Bedrohungslage angepassten Sicherheitsorchestrierung (SECaaS)\*, die sich flexibel in unterschiedliche Verwaltungs- und IT-Strukturen integrieren lässt.
- In der gesamten IT-Infrastruktur ist das Modell der automatisierten und adaptiven Sicherheit implementiert.

## Innovationsorientierte Sicherheit



- Sichere IT-Verfahren werden auf der Basis technologischer Entwicklungen laufend modernisiert.
- Zero Trust Architekturen bilden eine Grundlage der Informationssicherheit in der Verwaltung. Die Umsetzung berücksichtigt unterschiedliche bestehende IT-Strukturen und ermöglicht flexible, anpassbare Lösungen.
- Kritische IT-Verfahren werden durch eine quantensichere Verschlüsselung geschützt. Dabei werden übergreifende Strategien entwickelt, um eine möglichst breite und effiziente Implementierung sicherzustellen.

## Risikobasierte Sicherheit



- In der Verwaltung ist ein wirksames Risikomanagement implementiert, auf dessen Grundlage Behördenleitungen angemessene (Investitions-)Entscheidungen treffen können.
- Die in der Verwaltung eingesetzte Soft- und Hardware wird nach dem Grundsatz ‚security by design‘ entwickelt. Sicherheitstests sind kontinuierlich in den Betriebsablauf integriert und an unterschiedliche Kapazitäten und Anforderungen angepasst.

## Krisenresiliente Sicherheit



- Prozesse der IT-Notfallprävention und der IT-Notfallbewältigung sichern die Resilienz, Robustheit und Ausfallsicherheit bzw. Wiederherstellung kritischer IT-Verfahren („Continuity of Government“).
- Angepasste IT-Notfalltrainings sind als Standardmaßnahme auf allen staatlichen Ebenen implementiert und gewährleisten eine praxisnahe Umsetzung in unterschiedlich strukturierten Organisationen.

## Leadership in Sicherheit



- Experimentierräume für Informationssicherheit in der Verwaltung tragen dazu bei, neue Technologien, Verfahren und Methoden zu entwickeln, zu testen und effizient in verschiedenen Verwaltungsumgebungen einzuführen.
- In Experimentierräumen werden Interdisziplinarität und eine positive Fehlerkultur gelebt.
- Fachkräfte für Informationssicherheit werden gezielt zu Innovatoren und Designern für Informationssicherheit weiterentwickelt.

\* Security as a Service